

Messen. Käserchronik. Im Jahre 1835 wurde in Messen im Wohnstock des Gasthof zur Sonne eine Käserei eingerichtet. Es soll dies die erste im Limpachthal gewesen sein. Bis zum Jahre 1865 ist dort sämtliche in der Gemeinde zur Verfügung stehende Milch verarbeitet worden. Eintretende Meinungsverschiedenheiten führten zur Spaltung der Genossenschaft. Es entstanden eine schwarze und eine graue Partei. Erstere führte den Betrieb am gleichen Ort weiter, die graue Partei aber richtete sich in einem andern Gebäude ein. Später schritt die „Schwarze“ zum Bau einer eigenen Käserei. 1901 erstand auch für die „Graue“ ein eigenes Gebäude, von nun an die obere, und die „Schwarze“ untere Käsergenossenschaft genannt. Letztere umfasste in der Mehrzahl die grössern Milchlieferanten. Es zeigte sich nach und nach Platzmangel. 1914 wollte die „Schwarze“ ihre Käserei umbauen. Durch Bemühungen des damaligen Käser kam endlich wieder der Zusammenschluss beider Genossenschaften. Das untere Gebäude wurde abgetragen. An seine Stelle kam eine Dampfkäserei mit Kostenfolge von Fr. 85000.-. Die obere Käserei ist veräussert worden und als Wohnhaus eingerichtet. 1956 stand die Genossenschaft wiederum vor Baufragen. Mit einem Kostenvoranschlag von Fr. 170000.- wurde beschlossen, den Betrieb auf Elektrizität umzubauen. Keller und Speicher sollten rationeller angelegt und drei Käskessi installiert werden, damit sämtliche Milch am Morgen verarbeitet werden kann. Auch eine Tiefkühlanlage durfte nicht fehlen. Mit einer Kostensumme von Fr. 257510.- unter der Bauleitung von Herrn Adolf Caletti, Fachlehrer Landwirtsch. Schule Rütli, ist nun der Bau glücklich vollendet. Der Betrieb wurde schon am 1. Juni aufgenommen, ein bescheidenes Aufriechtefest fand aber erst jetzt statt. Von 1835 bis 1893 haben die Milchkäufer öfters gewechselt. Auf eine Ausschreibung hin hat 1893 Ferdinand Krauchthaler von Wynigen, Käser in Ruppoldsried, die Milch käuflich erworben. Er hat am 1. Mai den Betrieb aufgenommen. Er war es auch, der 1914 den Zusammenschluss der beiden Genossenschaften durchsetzte. Leider konnte er den Neubau nicht mehr beziehen, indem Ferdinand Krauchthaler 1915 verstorben ist. In seine Fuesstapfen trat der Sohn Emil. Dieser war Milchkäufer bis 1949. In diesen Jahre übergab er das Geschäft dem Sohn Ferdinand. Seit die Familien Krauchthaler als Milchkäufer in Messen tätig sind, hat ein frischer Zug in die Käsefabrikation eingegriffen. Erstklassige Produkte finden Absatz auf dem Weltmarkt. Die Käsehandlung Mauerhofer & Cie. in Burgdorf steht mit der Familie Krauchthaler seit 1886 in geschäftlicher Beziehung, also schon als Ferdinand Krauchthaler Milchkäufer in Ruppoldsried war. Dies zeugt von einer gegenseitigen loyalen und reellen Einstellung. Die gleichen Beziehungen zeigten sich je und je in der Genossenschaft. So einwandfrei ging aber der Käsebetrieb nicht immer vonstatten. Als im vorigen Jahrhundert die Milchkäufer oft wechselten, die Fabrikation zu wünschen übrig liess und ein Käser die Weisung gab, den Kühen verschiedene Tränker zu verabfolgen, soll ein witziger Bauer sich geäussert haben, er hülfe zuerst dem Käser ein Tränk eingeben. So haben verschiedene Zeiten einander abgelöst. Ein guter Stern aber möge walten über dem Neubau und der Käsergenossenschaft Messen.

Untere alte Käserei erstellt 1865.

Forstreglement

der

Gemeinde Messen.

vom 1^{ten} Dec. 1851 bis 1^{ten} Decemba 1854.

I Verwaltung.

§. 1.

Die Gemeindeglieder werden von einem diesfaden
Gemeindevorstande gewählten Commission von fünf
Mitgliedern gewollt.

§. 2.

Die Commission wählt dem isnen Mitte einen
Cassier, einen Revisor und einen Schriftfuderer.

§. 3.

Der Cassier soll mit	Re. 25. St. Wisp
2 Revisoren	„ 21 „ „
2 die übrigen Mitglieder	„ 14 „ „

jählich besollt werden.

§. 4.

Die Commission giebt alljährlich dem Gemeindevorstande zu
Ganden der Gemeinde Rechnung über die gesamte
Forstverwaltung.

§. 5.

Die Commission wird es sich zu besondernem Pflichten machen



Johann Rätz. 1895.

Dirk J. A. G. G.

Abenen
t. S.

139

Milchwirtschaftliche Grundregeln.

A. Fütterung und Behandlung des Viehes.

Regel I. Nur gesundes, nahrhaftes und naturgemäßes Futter erzeugt auch gesunde, normale und gehaltvolle Milch.

Regel II. Jede einseitige Fütterung ist den Thieren und der Milch schädlich, daher dürfen Beifutterarten nur in bester Qualität und nicht in großen Quantitäten verabreicht werden. Als geeignete Beifutterarten, jedoch nur trocken gefüttert, empfehlen sich Getreide und Getreideabfälle mit Ausschluss von Mais.

Regel III. Alles saure, stinkige, schimmelige und in Gährung befindliche Futter ist schädlich, nicht weniger warm gewordenes Grünfutter, ebenso ungesunde und nachtheilig wirkende Tränke, wie unreines Wasser, Käsemilch, Schette etc.; höchst schädlich ist auch das Füttern von Düngsalz.

Regel IV. Gute Ventilation und Reinhaltung der Ställe, exakte reinliche Fütterung und freundliche Behandlung des Viehes, trockenes Lager und fleißiges Putzen und Striegeln der Kühe sind zur Gewinnung einer reinen, gesunden Milch unerlässliche Bedingungen.

B. Das Melken.

Regel V. Untauglich für die Käse- und Butterfabrikation ist die Milch von kranken Kühen, übermauerte Milch, solche aus ungesunden Eutern oder Strichen, Prieschmilch bis wenigstens 8 Tage nach dem Kalben; Milch von stierfuchtigen Kühen, von geblähten Kühen, von neuereingestellten Markt Kühen während den ersten 2 Tagen; überhaupt jede nicht normal besundene Milch.

Regel VI. Das Melken soll jeweilen Morgens und Abends regelmäßig zu gleicher Zeit geschehen.

Regel VII. Sämmtliche Melkgefäße müssen nach jedesmaligem Gebrauche auf's Sorgfältigste gewaschen, gebrüht und gelüftet werden. Blecherne Geschirre sind den hölzernen vorzuziehen.

Regel VIII. Das Melken selbst hat gewissenhaft und unter Beobachtung möglicher Keintlichkeit zu geschehen. Vor demselben ist das Euter abzureiben oder wenn nöthig mit lauwarmem Wasser zu waschen und der Melker soll nur mit sauberen Händen melken und hat Sorge zu tragen, daß nichts Unsauberes in die Milch gelangt. Letztere muß unbedingt unangetrübter in die Käseerei gebracht werden.

C. Die Milchbehandlung.

Regel IX. Während dem Melken ist die zum Sammeln der Milch bestimmte Milchbrente außerhalb dem Stalle, nicht an der Sonne aber an frischem Luftzuge — wenn thunlich auch in kaltem Wasser — aufzustellen. Eine Abkühlung der Milch vermittelt Milchfäuler wäre besser und verdient besondere Berücksichtigung.

Regel X. Der Transport der Milch hat möglichst bald nach dem Melken zu geschehen, wobei aber zu hartes Schütteln derselben vermieden werden muß. Auch während dem Transport müssen die Milchgefäße genügenden Luftzutritt haben.

Milchlieferungs-Büchlein

für

in die Käseerei

vom Jahre 189



Preis 30 Cts. per Stück.

Zu haben bei J. G. Raßmann, Buchbinder, Densingen.



Taufe im Bauernhaus

Viehzucht-Genossenschaft Messen und Umgebung.

Anteilschein

N^o ~~11~~ per Fr. ~~50~~.

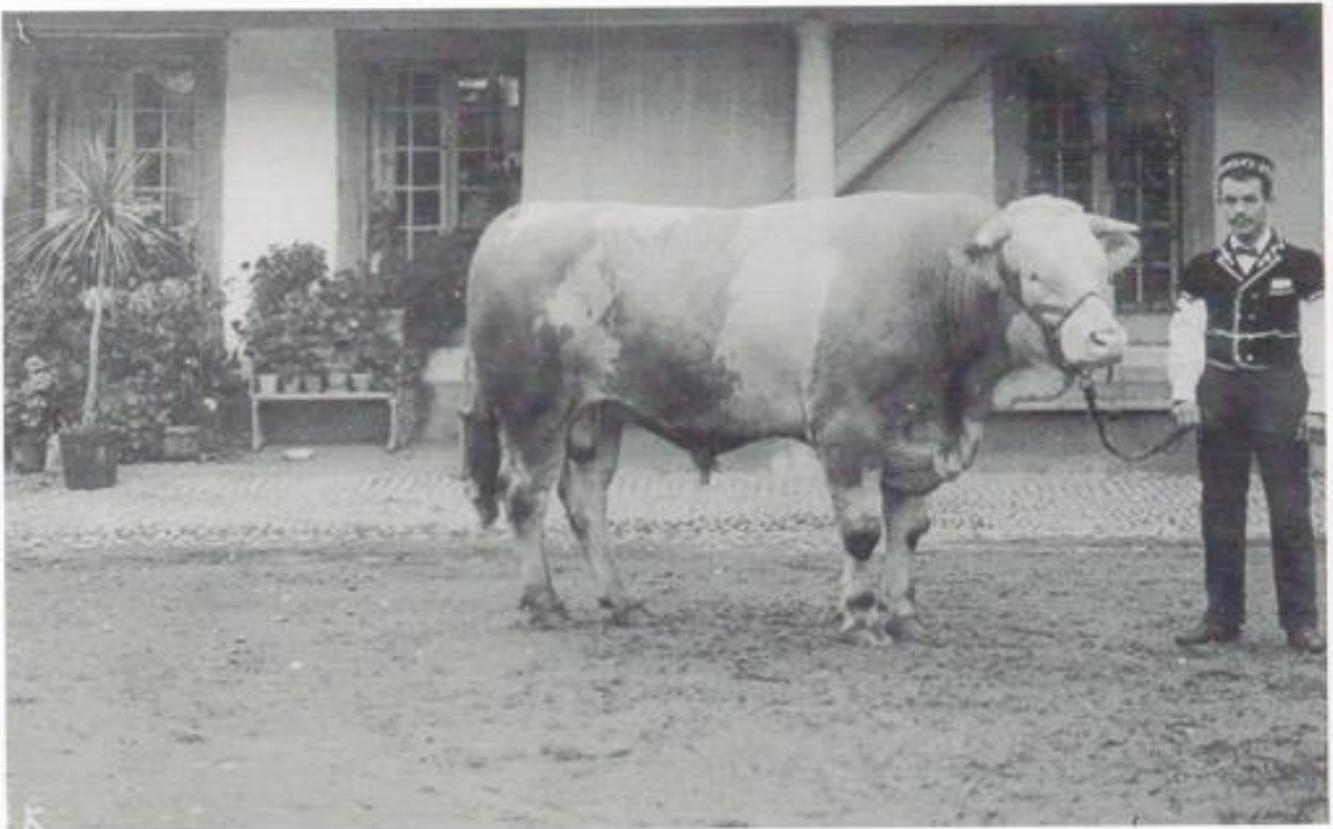
Herrn Wyss Albert Müller

zahlt an Gesellschaftskapital Fr. 50

benenne fünzig Franken.

Messen, den 15. Juli 1910.

Viehzuchtgenossenschaft Messen und Umgebung.



Simmentaler-Stier mit Melker um 1914



Vieh-Schau

JUNGVIEH-REGISTER
DER
V. G. MESSEN

Name Rosi Geschlecht weiblich Metallmarke Nr. _____
 Belegschein Nr. _____

Signalement Hellfahl, weisser Kopf, 2 kleiner Backenfl., 2 weisser
 Schultfl., 2 weisse Lendfl.

Geboren den 27. November 1910

Abstammung { B. _____ Nr. _____ } B.B. _____ Nr. _____
 { M. falch (73.5 P) Nr. 27 } B.M. _____ Nr. _____
 { M.M. _____ Nr. _____ } M.B. _____ Nr. _____
 { M.M. _____ Nr. _____ } M.M. _____ Nr. _____

Eigentümer Schiffeler Stephan Messen.

Bemerkungen über Verkauf, Schlachtung, Umstehen, erhaltene Prämien (als Jungvieh), Alpung, eventuell Sprung zc.
Wurde im Herbst 1913 an der Schau aufgeführt,
 konnte jedoch nicht prämiert werden.

Aufgenommen ins Zuchtbuch den 17. September 1913 unter Nr. 131.

Name Fürst Geschlecht weibl. Metallmarke Nr. _____
 Belegschein Nr. _____

Signalement Falchschläg, weisse Kopf, 2 Augen eingesen. l. Auge halb
 weisse Haut weil roter
 Fleck rechts

Geboren den 5. Dez 1910

Abstammung { B. _____ Nr. _____ } B.B. _____ Nr. _____
 { M. Kaiser (75 P) Nr. 43 } B.M. _____ Nr. _____
 { M.M. _____ Nr. _____ } M.B. _____ Nr. _____
 { M.M. _____ Nr. _____ } M.M. _____ Nr. _____

Eigentümer Kunz Rudolf Messen

Bemerkungen über Verkauf, Schlachtung, Umstehen, erhaltene Prämien (als Jungvieh), Alpung, eventuell Sprung zc.
Wurde 1913 an der Schau vorgeführt, konnte
 jedoch nicht prämiert werden.

Name *Rosi* Geschlecht *weiblich* Metallmarke Nr. *388*
Belegschein Nr. *43986*

Signalement *Galbschägg, beidseitig Backenfleck*

Geboren den *24. Dezember 1911*

Abstammung	B.	<i>Jar</i>	Nr. <i>1</i>	}	B.S.	<i>Zeller (Lehmitzen)</i>	Nr. <i>160.</i>
					B.M.	<i>Pfau</i>	Nr. <i>1000.</i>
	M.	<i>Musi</i>	Nr. <i>24.</i>	}	B.S.	_____	Nr. _____
					B.M.	_____	Nr. _____

Eigentümer *Albert Wyss in Oberausern*

Bemerkungen über Verkauf, Schlachtung, Umstehen, erhaltene Prämien (als Jungvieh), Alpung, eventuell Sprung zc.

Aufgenommen ins Buch den *15. September 1913* unter Nr. *114.*

Name *Niggi* Geschlecht *weiblich* Metallmarke Nr. _____
Belegschein Nr. _____

Signalement *Galbfleck, weisser Kopf, Ohren & Hals fast, Schüller & Widriest im Weissen.*

Geboren den *16. Januar 1912.*

Abstammung	B.	_____	Nr. _____	}	B.S.	_____	Nr. _____
					B.M.	_____	Nr. _____
	M.	<i>Hirz</i>	Nr. <i>46.</i>	}	B.S.	_____	Nr. _____
					B.M.	_____	Nr. _____

Eigentümer *Jakob Schluap in Balen.*

Bemerkungen über Verkauf, Schlachtung, Umstehen, erhaltene Prämien (als Jungvieh), Alpung, eventuell Sprung zc.
1913 auf einer Weide bei Congémont gesömmert.

Name Waldi Geschlecht weibl. Metallmarke Nr. —
 Belegschein Nr. —

Signalement Rotbl.-schägg, w. Kopf, beids. h. geg.

Geboren den 20. Mai 1920.

Abstammung {
 B. — Nr. — { B.B. — Nr. —
 W. Vennet V.G.N. Nr. 240. { B.M. — Nr. —
 W.W. — Nr. — { W.B. — Nr. —
 W.W. — Nr. — { W.W. — Nr. —

Eigentümer Jak. Schrey in Baluz.

Bemerkungen über Verkauf, Schlachtung, Umstehen, erhaltene Prämien (als Jungvieh), Alpung, eventuell Sprung etc.

Im Herbst 1920 vermittelst Blutimpfung durchgesehen.

Aufgenommen ins Zuchtbuch den 11. Okt. 1922 unter Nr. 419

Name Bella Geschlecht weibl Metallmarke Nr. 450.
 Belegschein Nr. 28/100.

Signalement Galbl.-schägg, r. Zuck, beids. gr. Backenfl.

Geboren den 23. Mai 1920.

Abstammung {
 B. Bent V.G.N. Nr. 5 { B.B. Ruedi 88P. Nr. 15.
 W. Gäbel V.G.N. Nr. 303. { B.M. Jungfeli 81P. Nr. 253.
 W.W. — Nr. — { W.B. — Nr. —
 W.W. — Nr. — { W.W. — Nr. —

Eigentümer Joh. Stoll in Bessen.

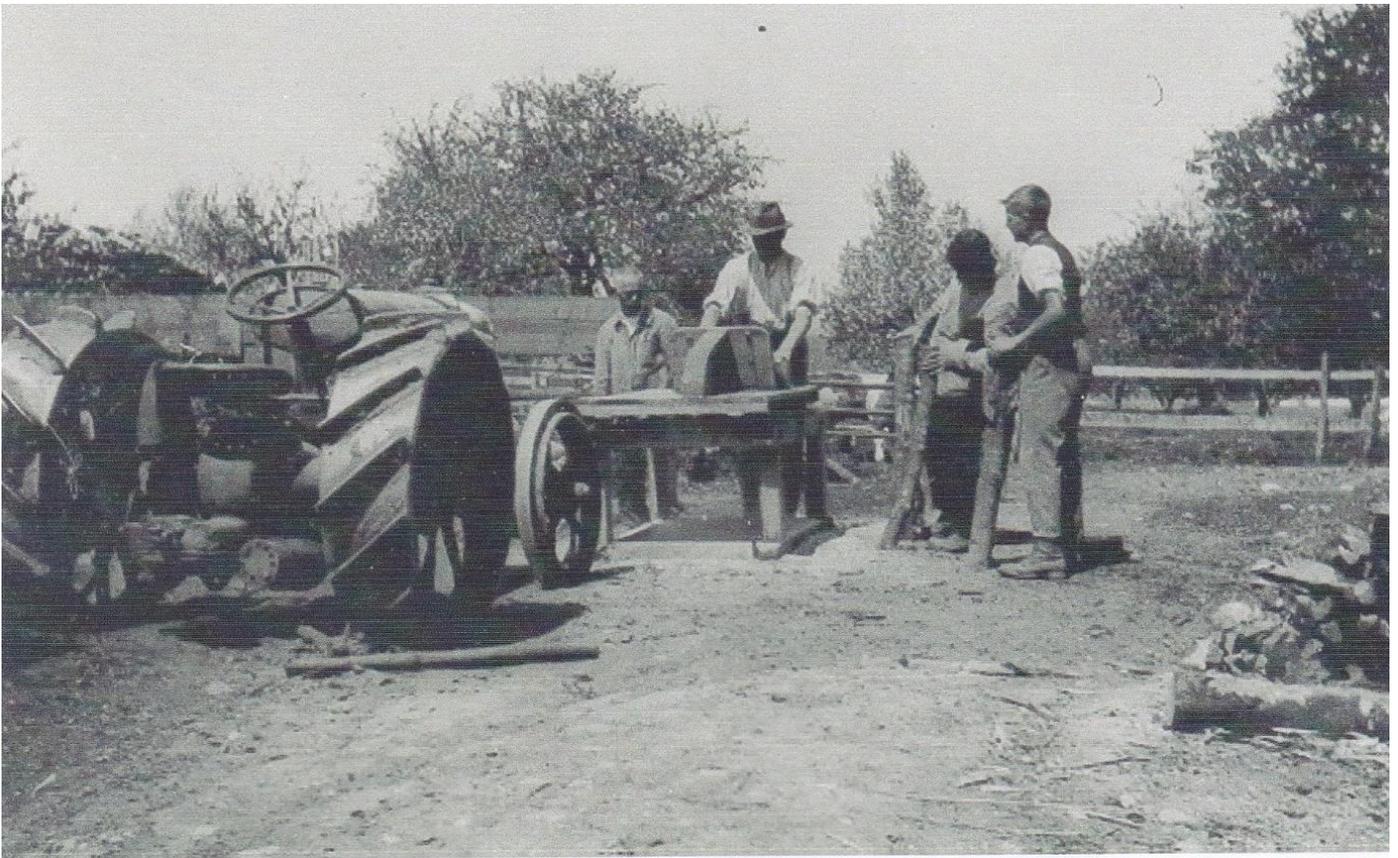
Bemerkungen über Verkauf, Schlachtung, Umstehen, erhaltene Prämien (als Jungvieh), Alpung, eventuell Sprung etc.

Im Sommer 1920 durchgesehen.

Quelle : *LBHRE*
Detailangabe :
Archiv-Nr. :
Bemerkungen: *~ 1920*
.....



Zvieri auf dem Feld "Getreideernte" um 1925



Holz fräsen mit Traktor Fordson um 1930



Beim Hühner füttern um 1935/40



Bulldog mit Lieuse um 1940



Puppen so weit das Auge reicht um 1950



Landwirtschafis-Departement des Kantons Solothurn

Telephon Nr. 215 21

Rubr. 100.4.11

(In der Antwort gefl. wiederholen)

Grd

Solothurn, den 22. Februar 1955.

An das
Ammannamt der Einwohnergemeinde
Messen

Herr Ammann!

Im Jahre 1954 hat die Schweinezuchtgenossenschaft Messen und Umgebung keine Tiere mehr aufgeföhrt und wurde demzufolge aus unserer Kontrolle gestrichen. Dem Vernehmen nach wurde im Herbst 1954 auch deren Liquidation beschlossen, mit der Bestimmung, dass ein eventueller Aktivsaldo zu Gunsten einer sich später zu gründenden Schweinezuchtgenossenschaft bei der Gemeinde zu deponieren sei. Wir fragen Sie hiermit höflich an, ob diesem Beschluss Folge gegeben wurde und wie hoch der Aktivsaldo war.

Für Ihre Mitarbeit danken wir Ihnen im voraus bestens und versichern Sie unserer vorzüglichen Hochachtung.

Für das Landwirtschafts-
Departement:

i.A. *F. Guerin*

Messen, Ren 12. März 1955.

An das
Landwirtschaftsdepartement
des Kant. Sol.
S o l o t h u r n .

Betr. Schweinezuchtgenossenschaft Messen.

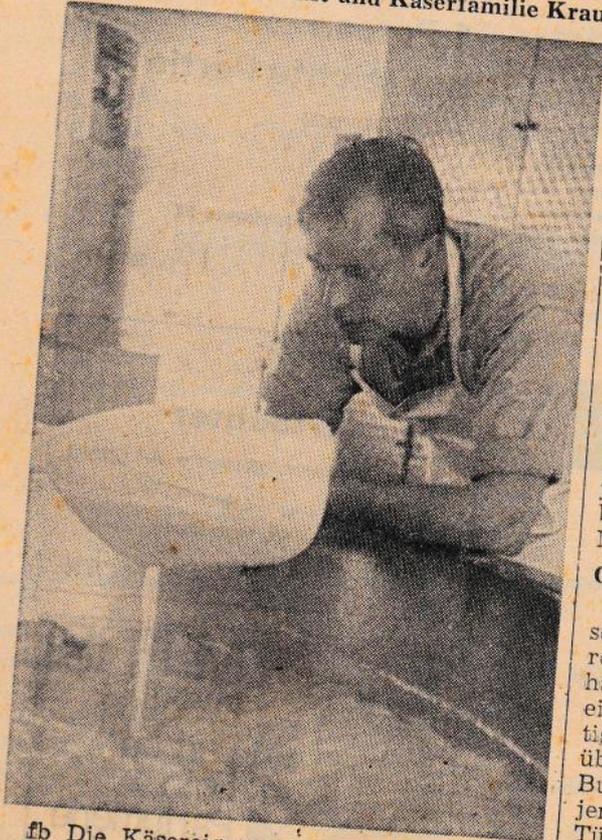
Zu Gunsten der Schweinezuchtgenossenschaft Messen existiert ein Sparheft Fol. 2380 auf Spar- & Leihkasee Bucheggberg in Lätterswil. Der Saldo auf 31.12.1954 beträgt Fr. 409.45. Das Sparheft wird im Gemeindearchiv versorgt.

Mit Hochachtung
nms. des Gemeinderates
der Gemeindeschreiber:

Rud. Lehner

75 Jahre Milchhandel in Messen

Käsereigenossenschaft und Käserfamilie Krauchthaler jubilierten



Die Käsereigenossenschaft Messen und die Käserfamilie Krauchthaler feiern heute Donnerstag ein ganz besonderes Jubiläum: 75 Jahre Milchhandel mit drei Generationen der gleichen Käserfamilie. Bereits 1835 wurden in Messen im Ofenhausstock des Jakob Iseli, Wirt zur Sonne, die ersten Käse hergestellt. Ende des 18. Jahrhunderts käste man nur auf den Alpen, solange das Vieh zur Weide ging. Im Tal machte man noch keinen Käse.

Anfangs des 19. Jahrhunderts

erlebte die Landwirtschaft eine grosse Revolution. Bis dorthin weideten Rinder, Pferde und Schweine auf der Brache, im Wald und auf der Weide. Dann hielt der Klee, die Esparsette und Luzerne Einzug in unserem Land. Die Stallfütterung wurde möglich, die Brachwirtschaft hörte auf, und der Kartoffelanbau begann. Die Felder trugen Jahr für Jahr mehr ab, und der Viehbestand nahm zu. Es wurde auf Leib und Leben gebuttert und unsere Bauernhöfe erlebten die erste «Milchschwemme». Anfangs der 20er Jahre wurden im bernischen Mittelland die ersten Käsereien gebaut. Vorerst rümpfte man die Nase

dass 1957 ohne Schwierigkeit ein drittes Käskessi eingebaut und eine von anfänglich 700 000 auf 1 100 000 Kilo gestiegene Milchmenge verarbeitet werden konnte.

Eröffnung der Käserei am 1. Mai 1915

Nach einer etwa einjährigen Bauzeit wurde die heutige Käserei am 1. Mai 1915 in Betrieb genommen. Leider war es Ferdinand Krauchthaler nicht mehr vergönnt, in den Neubau einzuziehen. Am 15. März 1915 starb er nach 22jähriger Tätigkeit im Dienste der Milchwirtschaft. Der damals 29jährige Emil Krauchthaler führte nun den Betrieb weiter. Emil Krauchthaler war einer der ersten Käser, der die Meisterprüfung bestanden hat. Er war ein tüchtiger Lehrmeister und manch junger Käser hat sein berufliches Rüstzeug bei ihm erworben. 33 Jahre war er Käser und Milchkäufer in Messen.

Grosser Umbau 1956/57

1948 übergab Emil Krauchthaler das Geschäft seinem Sohn Ferdinand, der heute bereits sein 20jähriges Jubiläum feiern kann. Er half 1956/57 den grossen Käsereiumbau mit einem Kostenaufwand von 257 000 Fr. bewältigen, indem ihm die eigentliche Bauführung übertragen wurde. Viele Auszeichnungen an Butter- und Käsewettbewerben, besonders jene der Expo, legen Zeugnis ab von der Tüchtigkeit unseres Käasers. Seinem beruflichen Können und den modernen Einrichtungen verdankt die Genossenschaft die ununterbrochen ausbezahlten Qualitätsprämien von durchschnittlich etwa einem Rappen pro Kilo, wobei im Sommerhalbjahr 1959 die höchsten Punktzahlen — 20, 20, 19½, 19, 18½, und 17½ — erreicht wurden. Die höheren Ansprüche, die heute an die Käsequalität gestellt werden, verlangen eine

stets engere Zusammenarbeit zwischen Käser und Bauer.

Hoffen wir, dass das bisherige gute Verhältnis zwischen den beiden Partnern auch in Zukunft dazu beitragen möge, die vielen Probleme auf dem Milch- und Käsemarkt im gegenseitigen Verstehen zu lösen. Gemeindebehörde, Bevölkerung und vor allem die Käsereigenossenschaft gratulieren der Käserfamilie Krauchthaler zu ihrem 75jährigen erfolgreichen Wirken in Messen. Wir wünschen Emil Krauchthaler noch viele glückliche und sonnige Jahre. Dem Sohne Ferdinand wünschen wir Glück und Erfolg in seinem Beruf im Dienste der Landwirtschaft unseres Dorfes.

über die neuen Käsbauern und das Misstrauen war allenthalben gross. Dass in Messen bereits Mitte der dreissiger Jahre mit Käsen begonnen wurde, legt Zeugnis ab von einem fortschrittlichen Geist unserer damaligen Bauern.

1865 Trennung in zwei Genossenschaften

1865 trennten sich die Milchlieferanten in eine untere, schwarze, und eine obere, genannt die graue Genossenschaft. Zu den Schwarzen zählten sich die grösseren und wahrscheinlich auch wohlhabenderen Bauern, mehr die Aristokraten, und zu den Grauen eher die kleineren, mehrheitlich aus dem Eichholz. Die Unteren bauten 1865 eine eigene Käserei. Die Oberen richteten sich im Wohnstock von Kantonsrat Benedikt Schluemp (Chorrichters) ein. 1901 bezog die obere Genossenschaft ebenfalls einen Käserneubau. Es handelt sich um das Haus, das heute von der Familie Ernst Wyss-Tschanz bewohnt wird. Beide Milchen wurden von

Ferdinand Krauchthaler

verarbeitet. Am 1. Mai 1893 nämlich hat Ferdinand Krauchthaler seine Tätigkeit als Käser in Messen begonnen. Unermüdlich arbeitete er für den Zusammenschluss der beiden Genossenschaften, der aber erst am 7. Februar 1914 zustande kam. Ein fast 50jähriger Streitapfel wurde damit im Dorf beseitigt. Die gleiche Versammlung beschloss damals, eine neue Käserei zu bauen. Dank dem Weitblick von Ferdinand Krauchthaler wurde der Neubau so gross dimensioniert,

Auch der Käshändler jubiliert

Nicht nur der Käser, auch der Käshändler, d.h. die Firma Mauerhofer & Co., Burgdorf, feiert ein 75jähriges Jubiläum. Der Käse von Messen muss wahrscheinlich schon vor 75 Jahren nicht jenen Ruf gehabt haben, wie ihn Gotthelf in seinem Roman «Die Käserei in der Vohfreude» beschreibt: «Die Händler gaben zu, dass die Dinger aussähen wie Käs, seien aber nicht Käs, könnten nicht in den eigentlichen Handel gebracht werden, sollte man nicht Ruf und Kredit der Emmentaler Käse gefährden in alle Ewigkeit hinaus; sie seien höchstens gut für Buchiberger, deren Häuse an siebenjähriger Ankenmilch erhärtet seien...» Die Firma Mauerhofer unterhielt nicht nur gute Beziehungen mit dem Käser, sie legte ebenfalls grossen Wert auf ein gutes Verhältnis mit den Milchlieferanten. Bei jeder Käsfuhr — eine solche Käsfuhr wird übrigens nächsten Sonntag im Umzug der Schulhauseinweihung in Messen gezeigt — erhielten die Fuhrleute ein währschaftes Mittagessen in Burgdorf. Wir glauben, die Tatsache, dass die Firma Mauerhofer & Co. seit 75 Jahren den Käse von Messen kauft, stellt das beste Zeugnis aus für dessen Qualität. Wir alle sind der Firma Mauerhofer dankbar und auch etwas stolz darauf, dass durch sie der Käse von Messen den Weg in aller Herren Länder findet. Wir wünschen den zwei Geschäftspartnern weiterhin eine gute Zusammenarbeit und viel Glück in den Kellern.

(Photos: E. Räss, Solothurn)



Jasmin's

Chäsi Wii
2018



Vizepräsident Wanner demissioniert

Sieben Jahre im Leitenden Ausschuss

Mit Schreiben vom 5. Oktober 1995 teilt Christian Wanner dem Schweizerischen Bauernverband in Brugg mit, er werde als Vizepräsident und als Mitglied des Leitenden Ausschusses auf die kommende Delegiertenversammlung zurücktreten. Als Nachfolger von Willi Breitenstein, Zeglingen, vertritt er die Nordwestschweiz seit 1988 im Leitenden Ausschuss.

Christian Wanner gehörte sieben Jahre der Dachorganisation des Schweizerischen Bauernverbandes an. Als er gewählt wurde, war er noch Präsident des Solothurnischen Bauernverbandes. Er hat dessen Einsatz für den Familienbetrieb und gegen eine agroindustrielle Landwirtschaft, die in vielen Belangen von der Agrarpolitik der Schweizerischen Dachorganisation abweicht, vertreten und beibehalten. Aus diesen Abweichungen entstand keine Konfrontation, weil die unbequemen Solothurner ihre Meinung offen vertreten, aber nie so weit gehen, dass sie den Wert der Dachorganisation in Frage stellen. Der Solothurnische Bauernverband hat nie mit Beitragsboykott und andern Massnahmen gedroht, er hat seinen Anteil für den Schweizerischen Bauernverband geleistet und gleichzeitig abweichende Meinungen klar und deutlich geäussert.

Nationalrat Christian Wanner hat während der ganzen Zeit seines Wirkens im SBV eine Grundhaltung vertreten, die vor allem den Bauern als Mensch in den Vordergrund stellt. Seit der Übernahme des Präsidiums durch Marcel Sandoz war dies wichtiger als

vorher. Mit der Meinung, ein Bauernhof müsse wachsen oder weichen, konnte sich Christian Wanner nie anfreunden. Er wusste zu gut, dass nur Wachstum und Intensivierung mit der Gesunderhaltung der Landwirtschaft und mit einer leistungsfähigen Landwirtschaft überhaupt nichts zu tun haben. Als entschiedener Gegner der Ausdehnung des Agrarschutzes auf bodenunabhängige Betriebe blieb und bleibt Christian Wanner ein einsamer Rufer aus dem



Kanton Solothurn in einer Zeit, in der selbst der Schweizerische Bauernverband daran geht, die bodenunabhängige Intensivproduktion der Tierhaltung (Abschaffung der Höchsttierbestände) und den Agrarschutz für Hirsol-Betriebe zu fördern. Der scheidende Vizepräsident weiss nur zu gut, dass es nicht lange dauern wird, bis genau diese Aufstockungsbetriebe die konventionelle Landwirtschaft noch weiter in Bedrängnis bringen. Die aus solchen Betrieben stammende Produktion wird sehr rasch die bodenabhängig produzierenden Landwirte konkurrenzieren. Eine Agrarproduktion um jeden Unterpriest entspricht nicht der Zukunftsvision von Christian Wanner.

Was nützt es den Bauern, Tag und Nacht und während sieben Tagen in der Woche über Felder zu jagen und doch kein richtiges Einkommen zu erzielen. Das Berufsbild einer naturnahen, gesunden und leistungsfähigen Landwirtschaft muss anders aussehen, sonst wird der bäuerliche Nachwuchs noch spärlicher.

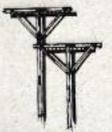
Nationalrat Christian Wanner politisierte nahe beim bäuerlichen Familienbetrieb. Er trat vehement für das neue bäuerliche Bodenrecht ein, welches vom Schweizerischen Bauernverband wenig geachtet wird. Durch seine Verbindung mit den Solothurner Bauern wusste er, dass schon in den ersten 1½ Jahren der Gültigkeit dieses Gesetzes die Landwirtschaft für den Bodenzu-

kauf allein im Kanton Solothurn ca. 2,5 Millionen weniger ausgeben musste. Umgerechnet auf die ganze Schweiz macht das immerhin eine Summe von 100 Millionen aus.

Es ist tragisch, dass jene bäuerlichen Vorlagen, die das Volk akzeptiert, von der bäuerlichen Dachorganisation wenig geschätzt werden, während andererseits abgelehnten Vorlagen bittere Tränen nachgeweiht werden.

Christian Wanner wird hoffentlich am kommenden Wochenende in den Regierungsrat des Kantons Solothurn gewählt. Wir hoffen sehr, er werde an seinem neuen Wirkungsort die Agrarpolitik nicht ganz lassen können, auch wenn er seinen Bauernbetrieb der Gattin zur Selbstbewirtschaftung übergeben wird. Denn die Agrarpolitik 2002 wird den Bauern, wenn sie nicht familienbetriebfreundlicher ausgestaltet wird, schwer auf der Seele lasten. Wir hoffen, Christian Wanner könnte seine gradlinige agrarpolitische Grundhaltung in die Vernehmlassung des Kantons zu agrarpolitischen Fragen des Bundes einbringen, schade nur, dass die von der Praxis weit entfernten Macher-Experten so wenig auf Leute aus der Praxis wie Christian Wanner hören. Die Agraringenieure, welche mehr und mehr zu pragmatischen Machern verkommen, sollten an den Ausspruch des ersten Rektors der ETH erinnern werden, der gesagt hat: «Seid vor allem Menschen und nicht bloss Ingenieure.» Christian Wanner bleibt auch als Regierungsrat Ehrenpräsident des Solothurnischen Bauernverbandes. Wir sind sicher, dass es ihm nicht gelingen wird, die Ackerscholle ganz von seinen langen Schritten abzuschütteln.

Urs Nussbaumer
Bauernsekretär



Rechenboden

Oktobersonne

Die Sonne überflutet die dunkelroten Äpfel am Baum im Pflückkorb und in der Harasse. Sonst gehören die bunten Farben der Jugend. Doch die Natur will es anders haben.

Junge Steine, so lernt man in der Gesteinskunde, sind farblos und blass. Alte Gesteine jedoch werden farbiger. Die Steine altern in Zehntausenden von Jahren. Die Blätter brauchen vom zarten Grün bis zum Rot und Gelb-Werden ein halbes Jahr. Sie kehren sich der Sonne zu. Die Menschen altern in einem

Der erweiterte Vorstand des Solothurnischen Bauernverbandes unterstützt einstimmig die Wahl von

**Christian Wanner,
Messen**

in den Regierungsrat
und von

**Elvira Bader-Grolimund,
Mümliswil**

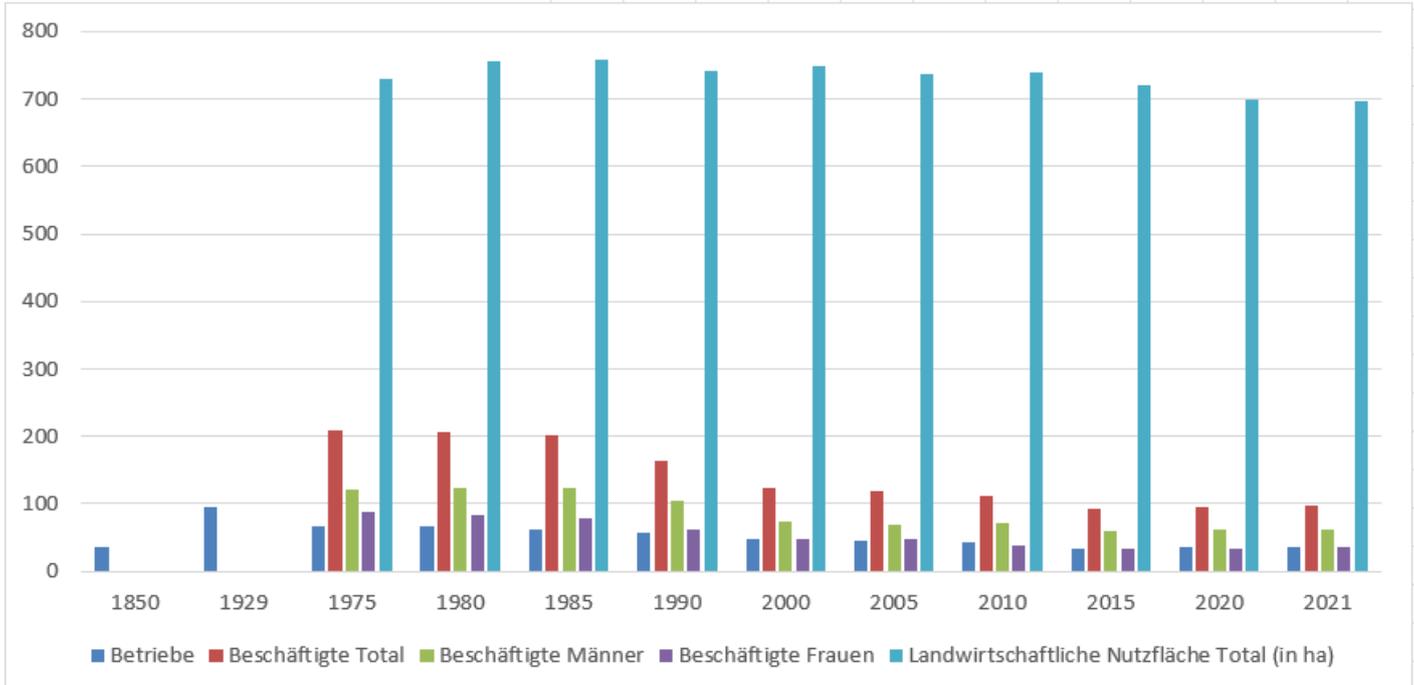
in den Nationalrat

Solothurnischer Bauernband

Der Präsident: Der Sekretär:
Franz Schenker U. Nussbaumer

Statistik Betriebe in Messen

Bereiche	1850	1929	1975	1980	1985	1990	2000	2005	2010	2015	2020	2021
Betriebe	35	96	66	67	61	58	49	46	42	34	35	35
Beschäftigte Total			209	207	202	165	123	118	111	92	96	98
Beschäftigte Männer			122	123	124	104	74	70	72	59	62	63
Beschäftigte Frauen			87	84	78	61	49	48	39	33	34	35
Landwirtschaftliche Nutzfläche Total (in ha)			730	755	758	742	749	737	739	720	700	697



Statistik Tierbestände in Messen

Bereiche	1901	1921	1936	1942	1945	1951	1975	1980	1985	1990	2000	2005	2010	2015	2020	2021
Rindvieh	476	572	621	614	561	595	1352	1411	1397	1240	961	756	863	840	832	681
Pferdegattung	56	69	87		96	80	39	44	26	27	45	47	77	60	98	90
Schafe	19	4	22	32	8	12	32	37	59	179	87	74	61	13	13	14
Ziegen	113	26	7				0	3	9	9	5	13	0	3	2	2
Schweine	270	325	417	350	336	461	2624	2953	2119	1999	2731	3374	1939	2339	1529	1562
Geflügel							1583	1881	1676	1817	537	339	202	220	4239	4241
Übrige Tiere							61	465	272	187	36	639	50	63	10	10

